



# CARLSRUHER WEIHNACHTSBRIEF 2019



Liebe Carlsruher Heimatfreunde, wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns, über das wir berichten wollen. Schwerpunkte waren das Weberfestival und natürlich unser Heimattreffen mit der damit verbundenen Mitgliederversammlung unseres Vereins.

Was das Weberfestival anbetrifft, so war das sehr gut organisiert und fand wieder großen Zuspruch.

In der Mitgliederversammlung habe ich einen Bericht über das vergangene Jahr erstattet, den ich hiermit wiedergebe:

### **Bericht über das vergangene Jahr seit der Mitgliederversammlung am 22.09.2018**

1. Die von uns eingeschlagene Vereinsstruktur hat sich bewährt. Inzwischen ist der Verein auf immerhin 37 Mitglieder angewachsen. Es ist allerdings in Zukunft darauf zu achten, dass die Mitgliedsbeiträge ohne weitere Aufforderung gezahlt werden. Am besten ist es, wenn die Mitglieder einen Dauerauftrag erteilen. Allerdings ist zunächst die Wahl des Schatzmeisters abzuwarten. Mit diesem muss sodann ein neues Konto eingerichtet werden und die Zahlungen müssen sodann auf dieses Konto erfolgen.

2. Das Weber-Festival ist, wie in den Vorjahren, routiniert abgelaufen. Es war bereits das 16. Das Programm des Weber-Festivals kann über die Website der Gemeinde Pokoj abgerufen werden.

3. Ich habe die Gelegenheit des Weber-Festivals genommen, um wiederum eine ausführliche Besprechung mit der Bürgermeisterin, Frau Zajac und unter tatkräftiger Unterstützung als Dolmetscher Herrn Kolodziej zu führen. Im Mittelpunkt Ihres Berichts stand der Carlsruher Park. Allerdings gibt es – wie überall in Europa – große Schwierigkeiten, Handwerker zu finden. Die erste Ausschreibung für den ersten Bauabschnitt des Parks war ohne jedes Gebot. Zum Zeitpunkt der Besprechung lief die zweite Ausschreibung. Wie ich zwischenzeitlich zumindest

mündlich erfahren habe, soll auch die zweite Ausschreibung ohne Ergebnis geblieben sein. Das von Frau Bürgermeisterin Zajac genannte Ziel der Fertigstellung April 2020 ist also wohl illusorisch. Fertig werden sollten das Teehaus, der Findling, der Zaun, das Gartenhäuschen und der Tempel für den Herzog von Württemberg, der Schlegelhügel, die Mineralquelle Charlotte und es sollte ein Weg mit Beschilderungen erstellt werden.

Die Statuen sind nach wie vor in Neisse zum Restaurieren. Ich werde weiterhin den Kontakt mit der Gemeinde halten und jeweils darüber berichten.

4. Nach dem Konzert im evangelischen Gemeindehaus am 21.06.2019 fand eine weitere Besprechung statt und zwar mit dem evangelischen Pfarrer. Teilnehmer waren außerdem Herr Robert Kolodziej, Herr Schermann, Herr Gerstenberger und ich selbst. Themen waren der Friedhof und die Sanierung der evangelischen Kirche.

Was den Friedhof anbetrifft, so gibt es einen Finanzierungsentwurf für die Sanierung des Friedhofs. Dazu gehören die Bäume, das Lapidarium und die Denkmäler. Ein Kostenrahmen besteht in Höhe von 700.000 Zloty. Vom Denkmalschutzamt wurde eine Firma empfohlen. Allerdings ist die Summe so hoch, dass zunächst die Inneneinrichtung der Kirche Vorrang hat. Herr Pfarrer Kowalski betonte, dass er den Friedhof für sehr wertvoll halte und dieser ihm sehr am Herzen läge. Ich wies darauf hin, dass in allererster Linie das Denkmal von Burgsdorf, das baugeschichtlich besonders wertvoll sei, vorrangig saniert werden müsse.

Herr Schermann stellte die Frage, ob die Sanierung der Friedhofsmauer in das Förderprogramm für den Park (Leader-Programm) mit einbezogen werden könnte. Das bejahte Herr Kowalski. Es werden jedoch maximal 80 % der Kosten für den Park bezuschusst. Den Rest muss die Gemeinde aufbringen. Das ist im Moment mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Ich wies darauf hin, dass das Pumpenhäuschen des Friedhofs in einem katastrophalen Zustand und es gefährlich sei, dort Wasser

zu entnehmen. Herr Kowalski erklärte, es gebe grundsätzlich Probleme mit der Friedhofspflege und dem Erhalt des Friedhofs. Es würden dazu 1.000.- Zl. im Jahr benötigt werden. Es werde deshalb seltener gepflegt. Nötig seien für einen Traktor 3.000 Zloty und Geld Arbeitskräfte.

Bezüglich des Altars der Kirche und der weiteren Sanierung berichtete Herr Kowalski, dass seit 2012 jährlich Anträge für die Sanierung in Warschau gestellt würden. Nach den Wahlen im September/Okttober sollten weitere Schritte unternommen werden.

Der Altar ist fertiggestellt. Für den Altar sind Kosten in Höhe von 415.000 Zloty veranschlagt. Der erste Abschnitt kostete 205.000 Zloty. Dafür wurden 150.000 Zloty bereitgestellt, 20.000 Zloty zahlen das Marschallamt und 10.000,00 € das Denkmalschutzamt. Im ersten Bauschritt wurden nur Pilze beseitigt und eine chemische Behandlung zur Konservierung vorgenommen. Die zweite Etappe sollte ursprünglich 210.000 Zloty kosten. Diese fehlen jedoch noch. Im Rahmen dieser zweiten Etappe sollen die Bemalung und die Vergoldung ausgeführt werden. Die Summe konnte auf 190.000 Zloty reduziert werden, da nicht die gesamte Summe, die für die Wiederherstellung der Bilder vorgesehen war, verbraucht wurde. Schon im zweiten Jahr gäbe es keine Zuwendung aus Warschau für die Innenrenovierung der Kirche.

5. Um das Massengrab auf dem evangelischen Friedhof wurde noch eine Kiesumrandung mit Steinabschluss gelegt, so dass das Aussehen insgesamt jetzt sehr würdig ist.

Durch herabfallende Äste waren mehrere Grabdenkmäler in Mitleidenschaft gezogen worden. Ich habe die Firma Hofbauer beauftragt, diese Grabmäler wieder instand zu setzen, was auch geschehen ist. Ferner wurden weitere Grabmäler gesäubert und insbesondere das Burgsdorf-Denkmal gekärchert. Es sieht nun wieder wesentlich besser aus. Diese Arbeiten konnten für einen sehr günstigen Preis von 4.000 Zloty durchgeführt werden.

Im Rahmen des Weber-Festivals ist auch an den katholischen Pfarrer Herrn Rozinek ein Betrag von 1.000 Zloty übergeben worden.

-----

Der Verlauf der Mitgliederversammlung im Übrigen ergibt sich aus dem von Herrn Gerstenberger als kommissarischen Schriftführer gefertigten Protokoll, das auf unserer Internetseite eingestellt ist und eingesehen werden kann.

Hervorzuheben ist noch folgendes:

Nach langen Bemühungen ist es uns gelungen, einen Schatzmeister zu finden. Arnold Gerstenberger hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Er wurde einstimmig gewählt. Als solcher hat er auch bereits Aktivitäten entfaltet und ein neues Internetkonto für den Verein eingerichtet. Bis zur Neuwahl des Schriftführers bei der nächsten Mitgliederversammlung wird er weiter kommissarisch die Schriftführung übernehmen. Wir danken ihm an dieser Stelle besonders für die übernommene Doppelbelastung. Herr Hoffmann hat sich telefonisch bereit erklärt, 2020 als Schriftführer zu kandidieren. Besonders erwähnenswert ist noch die von der Mitgliederversammlung beschlossene Prioritätenliste für den Friedhof:

1. Brunnenhäuschen neben der Leichenhalle sanieren. Dies ist mit dem Pfarrer abzustimmen. Der Vorstand soll dies, nach eigenem Ermessen, in die Wege leiten. Vereinbart wurde wie folgt: Bis 1.000 Euro kann der Vorstand eigenmächtig entscheiden, bei Bedarf sind auch 50 % über dieser Summe genehmigt.

2. Burgsdorfdenkmal sanieren

3. Weitere Sanierung und Freilegung bedeutender Grabmäler.

Punkt 1 der Liste sollte zeitnah abgearbeitet werden, da Gefahr im Verzug ist. Zur Sanierung der Grab- und Denkmäler sollen

Informationen eingeholt werden, was gemacht werden kann und dann die Finanzierung geklärt werden.

Erneut hat uns Karl-Heinz Hoffmann einen Bericht übersandt, den ich gerne hiermit einstelle:

### **Michael Graf von Matuschka – Schlesischer Blutzeuge des 20. Juli 1944**

Trotz vieler historischer Darstellungen zu den Vorgängen des 20. Juli 1944 bemerke ich die Gefahr des Vergessens mancher Persönlichkeiten. Das betrifft auch Michael Graf von Matuschka.

Mein Onkel Heinrich Menzel war in der Zeit des Grafen als Opperländer Landrat mehrere Jahre dessen Chauffeur.

Bei den Dienstreisen durch Krogullno bei Carlsruhe/OS wurde stets der einfache Bauernhof der Menzels aufgesucht. Dabei scheute sich der Graf nicht, den Tierbestand des Stalles zu begutachten. Seine Aufmerksamkeit gegenüber seinem Chauffeur bezeugte der Graf auch durch ein Hochzeitsgeschenk.

Es war natürlich der Druck eines Bildes von Adolph von Menzel 1932 kandidierte Graf von Matuschka erfolgreich für den preußischen Landtag. Noch 2015 erinnerte sich sein Sohn, Mario von Matuschka (geb. 1931) in einem Telefongespräch, wie ihm sein Vater von der Ortskenntnis seines Fahrers erzählte. Wenn bei Wahlveranstaltungen Fanatiker extremer Parteien mit Straßenhindernissen die pünktliche Anwesenheit des Referenten verhindern wollten, fand Heinrich Menzel stets eine Umgehung.

Meine Mutter erzählte oft von der vornehmen und sympathischen Art des Grafen. So blieb in meiner Familie die Erinnerung an seine Person erhalten.

### **Lebensweg des Grafen**

Von der Abstammung aus einer schlesisch-böhmischen Adelsfamilie und durch Familienbesitz war Michael Graf von Matuschka, geboren 1888, ein glanzvoller Lebensweg vorgezeichnet. Nach dem Jurastudium und Promotion wurde er Offizier im 1. Weltkrieg und geriet an der Ostfront in russische Gefangenschaft. Seine Flucht aus Krasnojarsk, 200 km östlich

des Urals, bis zu den deutschen Linien zwischen Smolensk und Moskau würde schon ausreichend Inhalt für einen abendfüllenden Spannungsfilm bieten. 34-jährig wurde er am 16. Mai 1923 zum Landrat des Kreises Oppeln berufen. Er begründete 1923 in Oppeln die Eichendorffgemeinde und wurde Förderer der Entwicklung Carlsruhes/OS zum Badeort.

Michael Graf von Matuschka gehörte nicht direkt dem Kreisauer Kreis an. Er wurde 1943/1944 in die Umsturzpläne einbezogen und war für das Amt des schlesischen Regierungspräsidenten vorgesehen. Nach dem gescheiterten Attentat erfolgte am 10. August 1944 seine Verhaftung in Kattowitz. Am 14. September verkündete der Volksgerichtshof über ihn das Todesurteil, das am selben Tage durch den Strang vollstreckt wurde. Dem Henkersgehilfen sprach er die Worte zu: „Welch eine Gnade, am Feste Kreuzerhöhung gehängt zu werden.“ Dieser Tag ist ein katholischer Feiertag. So setzte er noch am Lebensende ein Zeichen für die Carlsruher (OS), Brieger und Oppelner kath. Kirchen mit dem Namen „Kreuzerhöhung“ bzw. „Kirche zum Heiligen Kreuz“.

### **Widerstandsmotivation und Ideologie**

Auf eine Frage zur Zusammenarbeit mit anderen Widerstandskreisen setzte von Matuschka die Grenzlinie in Weltanschauungsfragen.

Die Motivation war ihm seine Verantwortung vor Gott bis zur Konsequenz der Bereitschaft zur Opferung des eigenen Lebens, wie es von seinem Sohn Victor eindrücklich beschrieben ist. In Erwartung der baldigen Niederlage Hitlers sollten nach dem Rat von Bekannten aus katholischen Kirchenkreisen die Besten für ein neues Deutschland kein Lebensrisiko eingehen.

Seine Antwort war: „Mit schmutzigem Wasser kann man keinen Schmutz abwaschen. Man wird schon gutes Blut nehmen müssen“. So ging er im Bewusstsein des Risikos geradlinig und aufrecht seinen Lebensweg bis zu seiner Hinrichtung vor 75 Jahren.

## Literatur:

Wikipedia: Michael Graf von Matuschka (GDW-Biographien)

Mario Graf von Matuschka: Erzähltes, Erlebtes und Erlesenes

Michael Graf von Matuschka: Flucht aus russischer Kriegsgefangenschaft 1918, Bericht an vorgesetzte militärische Dienststelle

Victor Graf von Matuschka: Vorlage für Zeugen für Christus, Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrh., Paderborn 2000/2001, 632 ff.

Joanna Rostropowicz: Eichendorffheft 2003, Nr.1, 64-77

-----

Nochmals rufe ich inständig dazu auf, dem Verein beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 30.-€ p.a. für Einzelmitglieder und 50.-€ für Paare. Die **Beitrittserklärung** ist auf unserer Website zum Herunterladen bereitgestellt.

Die E-Mail-Adresse des Heimatkreises lautet:

[heimatkreis-carlsruhe@carlsruhe.net](mailto:heimatkreis-carlsruhe@carlsruhe.net).

Selbstverständlich können Sie auch durch einfaches Schreiben an *Heimatkreis Karlsruhe, Detlev Maschler, Am Felshang 1a, 52223 Stolberg* beitreten.

Der Vorstand des Vereins setzt sich im übrigen nunmehr wie folgt zusammen:

**Vorsitzender:** Detlev A.W. Maschler, Adresse wie oben, Tel.: 02402 5356, E-Mail; [kanzlei@maschler-ra.de](mailto:kanzlei@maschler-ra.de);

**Stv. Vorsitzender:** Oliver Sperling, Regerstr. 3, 98617 Meiningen, Tel.: 03693 710544; E-Mail: [oli.sperling@gmx.de](mailto:oli.sperling@gmx.de);

**Schatzmeister und kommissarischer Schriftführer :** Arnold Gerstenberger, Liststr. 5, 70180 Stuttgart; Tel.: 0711 6075924; E-Mail: [arnold-swf@o2online.de](mailto:arnold-swf@o2online.de)

Das nächste Heimattreffen findet am:

**Samstag, den 03. Oktober 2020**

statt. Es empfiehlt sich eine möglichst umgehende Reservierung:  
**Haus Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter,  
Tel.: 02244/886-286, Email: [morcinek@hausschlesien.de](mailto:morcinek@hausschlesien.de)**

Der immer wiederkehrende Aufruf zu spenden, folgt hiermit.  
Diesmal allerdings auf ein

**- Achtung, Achtung neues Konto-**

**IBAN: DE43 8306 5408 0004 1889 93**

**BIC (Swift-Code): GENO DEF1 SLR**

Bitte bei der Überweisung **unbedingt angeben**, ob es sich um  
den Beitrag oder eine Spende (ggf. für was) handelt!

Wie immer grüße ich Sie alle sehr herzlich in heimatlicher  
Verbundenheit - auch im Namen unseres Ehrenvorsitzenden SKH  
Ferdinand Herzog von Württemberg - und wünsche Ihnen ein  
frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes  
Neues Jahr

Ihr





Michael Graf von Matuschka



**Menzelbauernhof Krogullno 1922**

**Impressum:** Heimatkreis Karlsruhe e. V., Detlev Maschler, Am Felshang 1a,  
52223 Stolberg